



## **Jahresbericht 2010**

### **Burundi**

Ab Ende Juni, Anfang Juli griff der Geheimdienst SNR auf alte Folterpraktiken zurück, die in den vergangenen Jahren nicht mehr angewendet worden waren. Aus Berichten ging hervor, dass der SNR zwölf Männer, die im Zusammenhang mit Ermittlungen der Regierung wegen Granatenanschlägen verhaftet worden waren, körperlich und psychologisch folterte sowie auf andere Weise misshandelte. Um ihnen "Geständnisse" abzupressen, wurden die Männer von SNR-Angehörigen geohrfeigt, getreten, mit Schlagstöcken geschlagen und, wie es hieß, mit dem Tode bedroht.

Nachdem die UN, das Diplomatische Corps und Menschenrechtsorganisationen wegen dieser Fälle bei der Regierung vorstellig geworden waren, wurde nur noch ein weiterer Fall von Folter gemeldet. Die Regierung sicherte eine Untersuchung der Fälle zu, hatte aber Ende 2010 noch nichts dergleichen unternommen. Keiner der mutmaßlichen Täter wurde bis zum Abschluss von Ermittlungen vom Dienst suspendiert.

Am 7. Juni 2010 befand das erstinstanzliche Strafgericht in Muramvya drei Polizeibeamte für schuldig, im Oktober 2007 in Rutegama Häftlinge misshandelt zu haben, die sie für FNL-Mitglieder gehalten hatten. Die Behörden unternahmen jedoch nichts, um das Urteil zu vollstrecken. Zwei der Verurteilten waren Ende des Jahres immer noch im Polizeidienst, der dritte war wegen anderer Anklagepunkte 2009 ins Gefängnis gekommen.

(Quelle: Amnesty Report 2011 [Berichtszeitraum: 2010])